



KLANGSPUREN SCHWAZ 2019
TIROLER FESTIVAL FÜR NEUE MUSIK
ZEENA PARKINS – IMPROVISER IN RESIDENCE
MARK ANDRE – COMPOSER IN RESIDENCE

RISSE
06.09.–22.09.2019

KLANGSPUREN SCHWAZ 2019 – RISSE

06.09.2019 – 22.09.2019

Die sozialen Erosionsprozesse in unseren westlichen Gesellschaften waren seit dem Zweiten Weltkrieg selten so groß wie heute. Vor dieser dramatischen Entwicklung will auch ein Festival der neuen Musik die Augen nicht verschließen. Deshalb stehen die über zwanzig Konzerte von Klangspuren Schwaz in der Zeit vom 06. bis 22. September 2019 unter dem Motto *Risse*. Natürlich nicht, um die entstandenen Klüfte zu vertiefen, sondern um deren Wurzeln zu beleuchten, Ursachenforschung zu betreiben und auf sinnlich-reflexive Weise neue Denk- und Erfahrungsräume zu öffnen.

Die dramaturgischen Leitlinien dieses Programms seien hier kurz umrissen:

Musik und Politik

Die allorts zu beobachtende Politisierung von Kunst und Musik schlägt sich in einem Strang von Werken nieder, die direkt Bezug nehmen auf historische Ereignisse. Exemplarisch seien Luigi Nono, Olga Neuwirth und Claus-Steffen Mahnkopf genannt (Eröffnungskonzert, 06.09.), deren Werke natürlich nicht direkt in politische Prozesse eingreifen können, jedoch Denkanstöße liefern. Ein performatives Projekt dazu steuert Jorge Sánchez-Chiong mit seiner Kurzoper *Bill* bei (06.09.), in der musikalisch die bittere Rechnung für unkontrolliertes Wachstum präsentiert wird. Kreative Strategien, gegenwärtige Risse zu kitten, erarbeitet Sánchez-Chiong mit Jugendlichen in dem Workshop „Alltagshelden“, dessen Ergebnisse am 19. September auch öffentlich gezeigt werden.

Musik und Utopie

Am Gegenpol zu politisierter Musik stehen Kompositionen, durch die gleichsam utopische Horizonte aufgetan werden wie etwa bei Mark Andre (* 1964), dem diesjährigen *Composer in Residence* mit elsässischen Wurzeln, oder dem Wahlwiener Roman Haubenstock-Ramati, der im vergangenen Februar hundert Jahre alt geworden wäre. Das von spirituell-theologischer Zuversicht beseelte Schaffen Andres hält mit eindringlich-zarten Klängen unserer zerrütteten Gegenwart die Unerschütterlichkeit des Glaubens und der Hoffnung entgegen. Exemplarisch zu hören ist dies bereits bei der Klangspuren-Eröffnung in seinem Orchesterstück *woher ... wohin* (06.09.) sowie im Zyklus *riss 1–3*, der vom Ensemble Modern zum ersten Mal in Österreich gespielt werden wird (07.09.).

Musik und bildende Kunst

Haubenstock-Ramati baut mit seinen graphischen Partituren wiederum eine Brücke zur bildenden Kunst, die auch im diesjährigen Sujet von Klangspuren sichtbar wird: Mit Rens Veltman konnte ein international renommierter, in Tirol lebender Künstler für den optischen Auftritt des Festivals gewonnen werden. In seinem aufgewühlten *Sturmhimmel* spiegelt sich das Gefühl latenter Bedrohung in unserer Gegenwart.

Solokonzerte

Auffallend an Klangspuren 2019 ist auch eine Reihe von Solokonzerten in musikalisch sehr unterschiedlichen Kontexten. Von Uraufführungen elektronischer Soli Judith Unterpertingers und Elisabeth Schimanas (11.09.) reicht die Palette über eher instrumentale Solorecitals bis zum zarten, finalen Solokonzert des Klarinettenisten Jörg Widmann, der mit Mark Andres *selig sind ...* die Innsbrucker Hofkirche elektronisch in einen filigranen Klangraum verwandeln wird (22.09.).

Klangwanderung mit dem Festival Rümelingen

Innland – Ausland: A l'ur da l'En (rätoromanisch für: am Ufer des Inns) lautet der Titel der diesjährigen Klangwanderung (14.09. + 15.09.), die erstmals in Kooperation mit dem Schweizer Festival Rümelingen konzipiert wurde. Die ZuhörerInnen von Klangspuren und Rümelingen gehen im Inntal, entlang von vielen Klangstationen, aufeinander zu, um sich abends in der Mitte beider Wegstrecken, in Scuol im Unterengadin, beim gemeinsamen Konzert mit Franz Hautzingers *Regenorchester XII* zu treffen. Tags darauf werden die Routen getauscht, die Schweizer starten in Nauders, die Tiroler in Lavin, und nachmittags treffen sich die beiden Gruppen erneut zu einem Konzert, diesmal mit der *Musicbanda Franui* auf einer Festwiese in Sur En.

International Ensemble Modern Academy (IEMA)

Ein Fest der Begegnung ist auch die *International Ensemble Modern Academy* (29.08.–08.09.) bei Klangspuren Schwaz. 116 junge MusikerInnen aus aller Welt haben sich für diesen renommierten Kurs angemeldet, aus denen schließlich 33 TeilnehmerInnen ausgewählt wurden. Erstmals findet die IEMA im neuen Haus der Musik in Innsbruck statt, mit dem Ziel, auch lokale Studierende für den Kurs zu interessieren. Eine weitere Novität ist ein erstmals angebotener Improvisationskurs, den die international bekannte US-amerikanische Harfenistin Zeena Parkins (*1956) leiten wird. Ein wunderbarer Kontrast zur Klangwelt Mark Andres, der während der gesamten Zeit der IEMA als *Composer in Residence* anwesend sein wird.

Improviser in Residence und Improv #1-#3

Als erste *Improviser in Residence* bei Klangspuren steht Parkins auch im Mittelpunkt eines dreitägigen Schwerpunkts mit improvisierter Musik, der unter dem Titel *Improv #1-#3* von 19. bis 21. September zu einem Stelldichein der internationalen Improvisationsszene lädt. Die breite Klangpalette reicht dabei vom zarten Reduktionismus eines multinationalen Quartetts um den Japaner Otomo Yoshihide bis zum turbulenten Noise des fulminanten Trios *Full Blast* um Peter Brötzmann.

BIOGRAPHIEN

Mark Andre wurde 1964 in Paris geboren. Aufgrund seiner elsässischen Wurzeln verzichtet er aber auf den im Französischen gebräuchlichen *Accent aigu*. In Paris studierte er am Conservatoire National Supérieur de Paris u. a. bei Claude Ballif und Gérard Grisey; und im Anschluss daran bei Helmut Lachenmann an der Hochschule für Musik in Stuttgart. Nach seinen Studien war Andre Stipendiat der Akademie Schloss Solitude und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Seine Werke sind auf allen großen Festivals der neuen Musik präsent, u. a. bei den Donaueschinger Musiktagen, den Wittener Tagen für neue Kammermusik, der Münchener Musikbiennale und dem Festival d'automne in Paris. 2014 wurde sein vielbeachtetes Musiktheater *wunderzaichen* am Staatstheater Stuttgart uraufgeführt. Seit 1997 unterrichtet Andre Kontrapunkt und Instrumentationslehre am Conservatoire National de Région de Strasbourg und an der Musikhochschule Frankfurt am Main; seit 2010 ist er auch Dozent für Komposition bei den Darmstädter Ferienkursen. 2009 wurde Andre zum Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und zum Professor für Komposition an die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden berufen. 2012 war er Fellow im Wissenschaftskolleg in Berlin und wurde in die Bayerische Akademie der Schönen Künste in München aufgenommen. Mark Andre gehört der evangelischen Kirche in Deutschland an und lebt in Berlin.

Zeena Parkins, geboren 1956 in Detroit, zählt zu den aufregendsten MusikerInnen der experimentellen New Yorker Downtown-Szene. Ausgebildet als Harfenistin und als klassische Pianistin am Bards College, entwickelte sie innovative Präparationen und ungewöhnliche Spieltechniken an der Harfe, die sie sowohl auf elektrischen als auch auf akustischen Instrumenten spielt. Ihr Anliegen sei es, so Parkins, musikalische Grenzen zu überwinden, ohne sie ganz aufzuheben, um die Verschmelzung und die Betonung von Gegensätzen gleichzeitig hörbar zu machen. Sie schreibt Filmmusiken, komponiert Kammermusik und arbeitet an Theater- und Tanzproduktionen mit. Als Bandleaderin gründete Parkins in den 1990er Jahren ihre *Gangster Band*, ein Septett mit Streichern, Perkussion und Elektronik, für das sie regelmäßig konzeptionelle Programme erarbeitet. Zu ihren musikalischen PartnerInnen zählen u. a. John Zorn, Jim O'Rourke, Nels Cline, Nate Wooley oder Kaffe Matthews. Sogar in Projekten von Björk und Yoko Ono wirkte Parkins mit. Besonders intensive, langjährige künstlerische Partnerschaften verbinden sie außerdem mit Elliott Sharp, in dessen Band *Carbon* sie immer wieder zu hören ist; mit Fred Frith, mit dem sie bereits in den 1980er Jahren im legendären Trio *Skeleton Crew* mit Tom Cora spielte; und mit der japanischen Elektronik-Musikerin Ikue Mori. Ihr gemeinsames Duo *Phantom Orchard* erweitern die Beiden gelegentlich auch zu einem spektakulären *Phantom Orchard Orchestra*. In den letzten Jahren tritt Parkins mit eigenen Kompositionen auch immer wieder solistisch auf. Überdies unterrichtet sie derzeit am renommierten Mills College in Oakland.

Rens Veltman (*1952) lebt und arbeitet in Schwaz. Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, an der Hochschule Mozarteum Salzburg und an der Hochschule für industrielle Gestaltung in Linz. Rens Veltman setzt seine Schwerpunkte in den Bereichen Malerei, transmedialer Kunst und Robotik. Vor allem hinsichtlich der elektronischen Kunst leistet er bereits seit den 1970er Jahren Pionierarbeit. Wobei bei ihm nicht die Technologie im Vordergrund der Auseinandersetzung steht, sondern das Beleuchten der technischen sowie gesellschaftlichen Gesetzmäßigkeiten und Auswirkungen, die mit Maschinen wie dem Computer verbunden sind. Das Hinterfragen gesellschaftlicher und kultureller Prozesse sowie neue künstlerische Ausdrucksformen anhand neuer Technologien sind bis heute wichtige Eckpfeiler seines bisherigen künstlerischen Schaffens. 2011 Tiroler Landespreis für zeitgenössische Kunst. 2012 Beteiligung am Österreich-Beitrag zur Architektur-Biennale in Venedig. 2017 Preis für künstlerisches Schaffen der Stadt Innsbruck. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, zuletzt u. a.: Connecting Sound Etc. Cable Works, Cable Sounds, Cable Everywhere, frei_raum Q21, Wien(2014); LYRICAL LIGHTS, KunstFestSpiele Herrenhausen, Hannover (2015); Rens Veltman – Bipeds, Kunsthalle im Kunsthaus Nexus, Saalfelden (EA, 2015); Geh und spiel! mit dem Riesen!, Museum Villa Stuck, München(2015/16).

PRESSEKONTAKT

Désirée Peyrer
KLANGSPUREN Schwaz Tirol
t +43 5242 73582, f -20, m +43 664 2205306
presse@klangspuren.at, www.klangspuren.at
Franz-Ullreich-Straße 8a, 6130 Schwaz / Austria

„RISSE“ BEI KLANGSPUREN SCHWAZ

Zur Dramaturgie des Tiroler Festivals für neue Musik 2019

Als im vergangenen Herbst der Entschluss gefasst wurde, angesichts der alarmierenden Situation in Europa und der gesamten Welt das Programm des Festivals Klangspuren 2019 unter das Motto *Risse* zu stellen, war noch nicht zu erahnen, wie tief die sozialpolitischen Klüfte der Gegenwart tatsächlich liegen. Die letzten Wochen brachten in Österreich auf erschreckende Weise ans Licht, dass es Populisten um nichts anderes geht als um die eigene Macht – mögen sie noch so sehr um die Wählerstimmen sozial bedürftiger Menschen buhlen und ihnen vermeintliche Hilfe versprechen. Die empörende Skrupellosigkeit, mit der so manch populistischer Politiker auf den Grundfesten unserer Demokratie und den Prinzipien unseres Rechtsstaats trampelt, sprechen all diesen hohlen Versprechungen Hohn.

Um nach dieser wohl größten Krise in der über siebzehnjährigen Geschichte der Zweiten Republik wieder zur Besinnung zu kommen, lade ich Sie dazu ein, hoch reflektierte, nachdenklich stimmende und zugleich ermutigende Musik bei Klangspuren Schwaz zu hören. Mit dem Elsässer Mark Andre (* 1964) steht diesmal nicht zufällig ein leiser, bescheidener Künstler als *Composer in Residence* im Fokus. Denn das von spirituell-theologischer Zuversicht beseelte Schaffen Andres hält mit eindringlich-zarten Klängen unserer zerrütteten Gegenwart die Unerschütterlichkeit des Glaubens und der Hoffnung entgegen.

Zum besseren Verständnis der inneren Dramaturgie des Festivals seien einige Leitlinien skizziert, die, einander überkreuzend und ergänzend, das Programm von Klangspuren 2019 durchziehen.

Musik und Politik

Aufgangspunkt der dramaturgischen Überlegungen war der englische Begriff ‚Void‘, der vielschichtige Bedeutungen wie Leere, Lücke oder Nichtigkeit besitzt. Womit treffend der Zustand der Sinnentleerung und Lähmung beschrieben wäre, in dem sich unserer westlichen Gesellschaften gegenwärtig befinden. Um nur das dramatischste von vielen Beispielen zu nennen: Anstatt endlich überfällige Maßnahmen gegen die drastischen Veränderungen des Klimas zu unternehmen, wird der globale Klimawandel bagatellisiert oder gar ignoriert, um mit der Ausbeutung der Natur so fortzufahren wie bisher – und am Ende wie die Lemminge vor dem Abgrund zu stehen. Die Liste der ausbleibenden politischen Reaktionen auf drängende Probleme ließe sich lange fortsetzen von der ökonomischen Kluft zur so genannten Dritten Welt bis hin zu den großen Fluchtbewegungen, die insofern hausgemacht sind, da verbrecherische Clans in der arabischen Welt jahrzehntelang aufgrund der ökonomischen Interessen des Westens unterstützt worden waren.

Auf diese prekäre Situation reagiert nun zunehmend die zeitgenössische Musik, oft mit unüberhörbar kritischen Tönen. Ohne direkt eingreifen zu können in die politische Praxis, will solch eine kritisch engagierte Musik zumindest Denkanstöße geben. In solch mittelbar politischem Sinne lassen sich etwa die Werke von Luigi Nono, Klaus Huber, Claus-Steffen Mahnkopf oder Olga Neuwirth verstehen, die sich nahe heranwagen an den fatalen Lauf der Menschheitsgeschichte. Ein performatives Polit-Projekt steuert der in Wien lebende Venezolaner Jorge Sánchez-Chiong mit seiner Kurzoper *Bill* bei, in der musikalisch die bittere Rechnung für unkontrolliertes Wachstum präsentiert wird.

Musik und Utopie

Am Gegenpol zu politisierter Musik stehen im Klangspuren-Programm Kompositionen, in denen gleichsam utopische Horizonte aufgetan werden wie etwa bei Mark Andre oder Roman Haubenstock-Ramati. Hinter Andres zarter Musik, die noch den kleinsten akustischen Ereignissen eine essentielle Bedeutung beimisst, steckt die Überzeugung, das Hören und Erleben von Musik grundsätzlich verändern zu können, um dadurch auch außermusikalisch den Blick für das Differenzierte und Singuläre zu öffnen. Bereits Jahrzehnte vor ihm hatte der aus Rumänien stammende Wahlwiener Roman Haubenstock-Ramati, dessen Geburtstag sich im vergangenen Februar zum hundertsten Mal jährte, mit offenen Formen, so genannten ‚Mobiles‘ experimentiert, die den InterpretInnen mittels Graphiken als Spielanleitungen eine große Eigenverantwortung bei der Wiedergabe übertragen. Natürlich in der Hoffnung, dass sich auch die Gesellschaft solch offener Dialoge besinnt. Ähnliche Musikkonzepte, die mit der insistierenden Kraft des Leisen operieren, verfolgen etwa auch Rebecca Saunders, Lisa Streich, Judith Unterperntinger, Morton Feldman oder Klaus Lang.

Musik und bildende Kunst

Die Polarität zwischen lautstark-kritischen Werken und zarte Gegenwelten schaffenden Kompositionen, von der Klangspuren 2019 bewusst im Sinne der Risse durchzogen ist, spiegelt sich auch im neuen optischen Auftritt des Festivals. Mit Rens Veltman konnte ein international renommierter, in Tirol lebender Künstler dazu gewonnen werden, mit zwölf Graphiken die sozialpolitischen Risse der Gegenwart zu reflektieren. In seinem aufgewühlten *Sturmhimmel*, dem diesjährigen Sujet von Klangspuren, spiegelt sich das Gefühl latenter Bedrohung in unserer Gegenwart – ein Ausdruck der destabilisierten inneren Natur der Menschen. Mit einer Ausstellung in der Galerie der Stadt Schwaz, in der ab 11. September neben den Graphiken auch installative Werke Veltmans zu sehen sein werden, öffnet Klangspuren eine weitere produktive Achse zur bildenden Kunst, die durch die graphischen Partituren Roman Haubenstock-Ramatis auch ins Musikprogramm reicht.

Solokonzerte

Eine Reihe von Solokonzerten in musikalisch sehr unterschiedlichen Kontexten durchziehen Klangspuren 2019. Am Beginn stehen die Uraufführungen zweier elektronischer Werke von den Tiroler Komponistinnen Judith Unterpertinger und Elisabeth Schimana, die am 11. September ihre Stücke auch selbst interpretieren werden. Unterpertinger spielt in ihrem *4 mg* auf so genannten „Piano guts“, aus dem Resonanzraum gehobenen Saitenrahmen oder zersägten Klavierteilen, deren Klänge live-elektronisch verfremdet werden. Elisabeth Schimana wiederum, Trägerin des Hilde-Zach-Kompositionspreises 2018, lässt in *Monolith* einen Lautsprecherurm mithilfe des von ihr bedienten Computers erbeben – um aus diesem Chaos allmählich Dialoge entstehen zu lassen.

Die Reihe der Solokonzerte setzt sich dann stärker instrumental fort mit den Recitals des Cellisten Michael Moser und des Schlagzeugers Christian Dierstein, in denen am 12. September auch Videos zum Einsatz kommen werden. Besonders gespannt sein darf man auf die Wiederbegegnung mit den Klavierwerken Roman Haubenstock-Ramatis, das die mit dem Schaffen des Wahlwieners bestens vertraute britische Pianistin Carol Morgan am 18. September interpretieren wird. Und nicht zufällig steht am Ende von Klangspuren 2019 mit *selig sind ...* ein mittels der Elektronik des SWR Experimentalstudios Freiburg verräumlichtes Klarinetten solo von Mark Andre, das kein Geringerer als Jörg Widmann am 22. September in der Innsbrucker Hofkirche spielen wird.

„Innland – Ausland: A l'ur da l'En“, Klangwanderung mit dem Festival Rümelingen (14.09. + 15.09.)

Natürlich liegt es Klangspuren fern, die Risse in unserer Gesellschaft vertiefen zu wollen. Es geht vielmehr darum, deren Ursachen aufzuspüren, um konstruktive Auswege zu suchen. Differenzierte Betrachtungen, Begegnungen und Dialoge sind wohl erste Schritte zu einer grundlegenden Veränderung. Weshalb Klangspuren in diesem Jahr buchstäblich auf ein anderes Festival zugeht: Bei der diesjährigen Klangwanderung am Ufer des länderdurchfließenden Inns (rätoromanisch: „a l'ur da l'En“) wird das Tiroler Publikum von Nauders bis nach San Niclè im Schweizer Inntal wandern; die ZuhörerInnen des kooperierenden Festivals Rümelingen starten in Lavin im Unterengadin, und in der Mitte der beiden Wegstrecken, in Scuol, treffen sich die beiden Gruppen zu einem gemeinsamen Konzert mit Franz Hautzingers *Regenorchester XII*. Tags darauf werden die Routen getauscht, die Schweizer starten in Nauders, die Tiroler in Lavin, um einander nachmittags erneut bei einem gemeinsamen Konzert mit der *Musibanda Franui* auf einer Festwiese in Sur En d'Ardez zu begegnen. Beide Wegstrecken sind mit zahlreichen Klangstationen bestückt, wo Werke u. a. von Carola Bauckholt, Manuela Kerer, Beat Furrer, Helmut Lachenmann, Klaus Lang, Daniel Ott, Caspar Johannes Walter und Christian Wolff ertönen. Auch DichterInnen wie Leta Semadeni und Händl Klaus werden lesen.

International Ensemble Modern Academy

Ein Fest der Begegnung ist auch die *International Ensemble Modern Academy* (IEMA) bei Klangspuren. 116 junge MusikerInnen aus aller Welt haben sich zu diesem renommierten Kurs angemeldet, aus denen schließlich 33 TeilnehmerInnen ausgewählt wurden. Erstmals findet die IEMA im neuen Haus der Musik in Innsbruck statt, mit dem Ziel, auch lokale Studierende für den Kurs zu interessieren. Das ist zum Teil schon gelungen, denn nicht nur wurden drei AbsolventInnen des Tiroler Landeskonservatoriums in die IEMA aufgenommen, sondern auch Mitglieder des hauseigenen *Ensembles KONStellation* werden am beliebten Format *Rent A Musician* teilnehmen, bei dem Kammermusikformationen der IEMA auf Bestellung Hauskonzerte spielen. Um den IEMA-TeilnehmerInnen auch Einblicke in aktuelle ästhetische Diskussionen zu bieten, wurde unter dem Titel *Klangdiskurse* auch eine Reihe von öffentlich zugänglichen Vorträgen, Gesprächen und Gesprächskonzerten ins Leben gerufen, die von international bekannten Wissenschaftlern, Komponisten und Festivalleitern durchgeführt werden. Eine weitere Novität bei der IEMA ist ein erstmals angebotener Improvisationskurs, den die international bekannte US-amerikanische Harfenistin Zeena Parkins (* 1956) als *Improviser in Residence* leiten wird. Parkins unterrichtet am Mills College in Oakland und erhielt auch eine klassische Ausbildung, was sie geradezu prädestiniert dafür, diesen Kurs zu leiten. Dass rund 95 Prozent aller BewerberInnen Interesse fürs Improvisieren bekundeten, darf als Indikator dafür gelten, wie wichtig die Integration eines eigenen Improvisationslehrgangs in die renommierte IEMA ist. Dessen Ergebnisse sind am 5. September in einem Pre-Opening-Konzert des Festivals auch öffentlich zu hören.

Improviser in Residence und Improv #1–#3

Als erste *Improviser in Residence* in der Geschichte von Klangspuren steht Zeena Parkins auch im Mittelpunkt eines dreitägigen Schwerpunkts mit improvisierter Musik, der vom 19. bis 21. September unter dem Titel *Improv #1–#3* zu einem Stelldichein der internationalen Improvisationsszene lädt. Die breite Klangpalette dieses dreitägigen, aus je zwei abendlichen Konzerten bestehenden Improvisationsfestivals reicht vom zarten Reduktionismus eines multinationalen Quartetts um den Japaner Otomo Yoshihide bis zum turbulenten Noise des fulminanten Trios *Full Blast* um die deutsche Saxophonlegende Peter Brötzmann. Am Ende dieser Programmschiene wird Parkins ihre eigene Komposition *Captiva*, ein Solo für Harfe und Elektronik, interpretieren sowie zum ersten Mal öffentlich mit ihrem neuen *Double Duo Quartet* auftreten. Da zeitgenössisches Improvisieren sich in jüngster Zeit durch die Integration innovativer Spieltechniken und elektronischer Mittel immer stärker der Klangwelt des zeitgenössischen Komponierens genähert hat, wird es künftig einen festen Platz im Kontext des Festivals Klangspuren erhalten, das offen ist für das gesamte Spektrum der gegenwärtigen Musik.